

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N 346.

Mittwoch den 12. December.

1849.

### Bekanntmachung.

Die nächste Leipziger Neujahrsmesse beginnt mit  
dem 27. December d. J.  
und endigt mit  
dem 14. Januar 1850.  
Leipzig den 30. November 1849.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Berger.

### Landtag.

Fünfte öffentliche Sitzung der zweiten Kammer  
am 10. December 1849.

Harkort beantragt, die Regierung zu ersuchen, daß sie sofort bei Einbringung der Gesetzentwürfe die königlichen Commissarien bezeichne, die bei der Berathung von den Ausschüssen zuzuziehen sind. Er begründet den Antrag kurz durch die Weitläufigkeit, welche jetzt durch das Hin- und Herschreiben um die Commissäre entsteht, und findet von allen Mitgliedern der Kammer Unterstützung. Minister von Beust beantwortet die Interpellation Härtings dahin, daß am 12. August Verhandlungen mit der badischen Regierung wegen Auslieferung der in Baden gefangenen Sachsen eingeleitet worden, am 12. November die jenseitige Regierung sich zur Auslieferung bereit erklärt, wenn die Gefangenen hierorts zur Untersuchung gezogen würden, am 24. Novbr. wieder die Auslieferung der badischen Regierung anheim gestellt worden sei und jetzt wahrscheinlich die Gefangenen schon unterwegs seien. In den Ausschuss zur Verwaltung der Staatsschulden werden als Mitglieder gewählt: Held und Wagner von Dresden, als Stellvertreter Klinger und Koch. — Da Klinger wieder genesen ist, so wird nur ein Ersatzmann in den 2. Ausschuss gewählt. Bei der zweiten Abstimmung erhält von Dieskau die erforderliche Stimmenmehrheit.

### Gewandhaus-Concert zum Besten der Armen am 10. December.

Ein so glänzendes Programm, wie man es zum heutigen Concert zusammengestellt hatte, konnte nicht verfehlen, ein auserwähltes, aber eben deshalb nicht überzählreiches Musikpublicum herbeizuziehen. An der Spitze stand das Adventlied von Friedr. Rückert, für Solo- und Chorstimmen und Orchester componirt von Robert Schumann, neu und zum ersten Male aufgeführt, ein höchst geistvolles und künstlerisch gearbeitetes Werk, dessen mannichfache Schönheiten aber nur bei einer ganz guten Aufführung zum Vorschein gebracht werden können, und eine solche war bei zu wenig Zeit zu Proben nicht möglich geworden. Es ging das Quartett, obgleich Fräulein Buck und Herr Pögnier sehr vorzüglich sangen, ganz verloren, und eben so namentlich zwei sehr prachtvolle Chöre. Es folgte die Coriolans-Duverture von Beethoven, die großartigste von allen und meisterhaft executirt. Nachdem Fräulein Rissen die Figaro-Arie „Dove sono i bei momenti“, gut bei Stimme und mit brillanter Virtuosität vorgetragen hatte, erschienen die Herren David, Deichmann, Joachim und Zahn, um das Concertante für vier Violinen von Louis Maurer aufzuführen. Es ist dies eine so reizende Composition, und so interessant, vier Meister, wie die eben genannten, in gegenseitigem Wettkampfe das Schönste und Bedeutendste ihrer Leistungen aufbieten zu sehen, daß das Publicum einen wahren Jubel laut werden ließ. Die richterliche Meinung, welche sich da im Publicum schnell zu bilden

pflegt, erkannte den Preis Herrn Joachim zu. Den zweiten Theil bildete: Duvature, Scherzo, Lied mit Chor, Notturmo, Hochzeitsmarsch und Finale aus dem Sommernachtstraum von Mendelssohn, die Solo-Partien gesungen von Fräulein Rissen und Fräulein Buck. In seinen allerglücklichsten Stunden muß Mendelssohn den Sommernachtstraum geschaffen haben, er ist sein bedeutendstes Werk und Alles darin schön. Der Hochzeitsmarsch wurde stürmisch da Capo verlangt, und unser liebenswürdiges Orchester zögerte nicht einen Augenblick, den Wunsch zu erfüllen. Von der Singakademie waren Behufs der Ausführung der Chöre in Verbindung mit den Thomanern, wie es schien, sämtliche Mitglieder zugegen. #.

### Ein Concert zum Besten eines Erblindeten.

Herr Dagobert Fischer, ein Flötist, der recht Beachtenswerthes leistet, hat das Unglück gehabt, zu erblinden und zugleich von der bittersten Noth heimgesucht zu werden. Herr Lopisch hat nun zum Besten desselben ein Concert arrangirt, welches künftigen Donnerstag im Schützenhause stattfinden soll und zu dem bereits der verehrl. philharmonische Verein, so wie Herr D. Stolle ihre Mitwirkung zugesagt haben. Möge dieses Concert, in dem so schöne Kräfte wirken werden, einen recht zahlreichen Zuspruch finden, um so mehr, da es hier gilt einem Unglücklichen zu helfen. Wie die oben Genannten, so wird sich auch Jeder, der an dem Concert als Zuhörer theilnimmt, ein Denkmal in dem Herzen des Unglücklichen setzen. Rch.

### Punchiana.

6.

Beim Eintritt in Neapel von Aversa her fällt das Auge rechts auf ein stattliches Gebäu mit der Aufschrift: Regium totius regni pauperum hospitium (Königl. Hospiz für die Armen des gesamten Königreichs). Ein schalkhafter Reisender meinte vor Jahren, über's Eingangsthor der Stadt gesetzt, würde diese Aufschrift noch weit bezeichnender sein. Nach Punch ist dermalen Stadt und Land Neapel das größte aller Gefängnisse in der Welt, maßen darin, um politischer Vergehen willen, nicht weniger als 40,000 Menschen eingekerkert liegen. Gehe dies so fort, so werde dem König Ferdinand bald kein freier Unterthan mehr übrig, jedes Haus ein Gefängniß, auf den Gassen nichts als Hunde und Kinder zu treffen sein. Wenn nun Ferdinandus sein Volk in diesem geräumigen „Newgate“ untergebracht, so werde er auch neue Titel für seine Minister brauchen. Punch bringt folgende in Vorschlag: Lord Geheimschreiber, Oberpolizeiminister, Haussecretariat für Newgate, ditto auswärtiges für Botany Bay, Lord Präsident der Eretzmühle, erster Secretair für schwere Arbeit, Lord Hochstodmeister, Handschellenmeister, Erbceremonienmeister von der Birkenruthe u. s. w.